

Richtfest für das Haus der Artenvielfalt in Neustadt/Weinstraße

Am Sonntag, dem 22. März 2015, um 11 Uhr war es soweit: Der Neubau des *Hauses der Artenvielfalt* auf dem Grundstück Erfurter Straße 7 im Süden von Neustadt/Weinstraße hatte einen Baufortschritt erreicht, bei dem der erfolgreiche erste Teil-Abschluss mit dem Richtfest feierlich begangen wird.

Fast 100 Gäste waren froh gestimmt gekommen, um gemeinsam einen ersten genaueren Blick auf und in dieses Gebäude der Georg von Neumayer-Stiftung und der POLLICHIA zu werfen und dieses Ereignis miteinander zu feiern. Die Sonne strahlte in Frühlingsmanier dazu, die Temperatur von etwa 7°C war dagegen noch eindeutig eher winterlich, auch der begleitende frische Nordwind.

Was hatte da doch der „Klima-Atlas von Rheinland-Pfalz“ gemeint? Die Region um Neustadt/Weinstraße in der Vorderpfalz sei zwischen Landau und Grünstadt die wärmste Region dieses Bundeslandes. Na gut, was nicht ist, kann ja noch werden, nur heute schien es nicht danach auszusehen.

Durch diese Wärmegunst befindet sich das *Haus der Artenvielfalt* zugleich in einer besonders artenreichen Region Deutschlands. Hier in der Oberrheinebene am Ostrand des Pfälzerwaldes, spiegelt sich diese klimatische Bevorzugung der Region u. a. im schon von den Römern eingeführten Weinanbau an den Gebirgshängen und in der Ebene sowie in der hohen Präsenz der Edelkastanie in den angrenzenden Wäldern wider. Zu den mediterran verbreiteten Tierarten in der Übergangszone von Pfälzerwald und pfälzischer Rheinebene zählen die Zaunammer, die Mauereidechse und die Gottesanbeterin, die hier vielerorts vorkommen. Wenige Kilometer entfernt siedeln im Pfälzerwald Pflanzen und Tiere der kühlen Gebirgslagen wie Bärlappe, der Raufußkauz und der Schwarzspecht.

Haus der Artenvielfalt und Artenvielfalt-Akademie

Die Georg von Neumayer Stiftung und die POLLICHIA haben sich für das 175. Vereinsjahr 2015 etwas ganz Besonderes vorgenommen und auch möglich gemacht, den Bau des *Hauses der Artenvielfalt*.

Seit März 2013 wurde das Vorhaben in allen zuständigen Gremien, im Vorstand und im Kuratorium der Georg von Neumayer-Stiftung sowie im Präsidium und im Hauptausschuss der POLLICHIA intensiv erörtert und



Abb. 1: Eine große Zahl erwartungsvoller Gäste hat sich vor dem Haus der Artenvielfalt versammelt. (Foto: H.-W. Helb)

die entsprechenden Beschlüsse wurden gefasst. Zuletzt stimmte im November 2013, nachdem sich die Herbsttagung der POLLICHIA mit dem Thema befasste, auch die Mitgliederversammlung der POLLICHIA dem Projekt zu. Seither arbeiteten verschiedene Arbeitskreise an der Projektumsetzung! Mit dem Neubau werden der Stiftung und dem Verein die dringend erforderlichen Räumlichkeiten geschaffen, die sie zur erfolgreichen Erfüllung ihrer Aufgaben in den Bereichen Naturforschung, Naturschutz und Umweltbildung benötigen. Das Gebäude wird nach

modernsten Umweltschutz-Gesichtspunkten errichtet.

Das neue Gebäude soll sein:

- Der Sitz der Georg von Neumayer Stiftung und des Georg von Neumayer-Archivs
- Die neue Geschäftsstelle der POLLICHIA und des POLLICHIA-Archivs
- Die Tagungsstätte der „Artenvielfalt-Akademie“
- Die Zentrale der KoNat (Koordinierungsstelle für Ehrenamtsdaten der kooperierenden Naturschutzverbände BUND, NABU und POLLICHIA in Rheinland-Pfalz) und



Abb. 2: Im zukünftigen Foyer des Hauses der Artenvielfalt hält der Vorstandsvorsitzende der Georg von Neumayer Stiftung, Hans-Wolfgang Helb, seine Ansprache. (Foto: O. Röller)



Abb. 3: Die Zimmerleute vor Verlesen des Richtspruchs – mit Blick auf den geschmückten Richtbaum. Der Richtspruch ist ein Dank an Architekt und Bauherrn, aber auch eine Bitte um Gottes Segen für das Haus. (Foto: O. Röller)

- Der Aufbereitungsort für naturwissenschaftliche Sammlungen und das Depot der POLLICHIA.

Ziele der Georg von Neumayer Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Naturforschung und der Landespflege sowie des naturwissenschaftlichen Nachwuchses und die Wahrung des Andenkens namhafter Forscher.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch

- die Förderung naturwissenschaftlicher Forschungsarbeiten
- die Veröffentlichung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse
- die Pflege wissenschaftlicher Beziehungen zu verwandten Organisationen und Einrichtungen
- die Unterstützung bei der Durchführung von wissenschaftlichen Symposien, Exkursionen und Lehrveranstaltungen
- die Pflege und Entwicklung schutzwürdiger Gebiete und Objekte
- die Verleihung der Neumayer-Medaille und des Neumayer-Nachwuchspreises
- die Förderung der Jugend beim Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen

Ausführende Unternehmen

Aus Anlass des Richtfestes soll speziell allen beauftragten Unternehmen, Einrichtungen, Behörden und Personen gedankt werden, die sich um das Haus der Artenvielfalt

verdient gemacht haben:

- Planung und Bauleitung: Architekturbüro Udo Weller, Zellertal
- Planung: Architekturbüro Peter Thomé, Koblenz
- Planung: Ingenieure für Holzbau Pirmin

Jung, Sinzig

- Erdarbeiten: Landschaftsbau Klamer, Haßloch
- Erdarbeiten, Bodenaustausch: Grathwohl Tiefbau GmbH, Grünstadt
- Stahlbeton- und Entwässerungsarbeiten: Philippi Baugeschäft GmbH, Kindenheim
- Gerüstbau: Kramer Gerüstbau GbR, Haßloch
- Baugrundgutachten: Ingenieurbüro Terramaric, Schwerin-Hamburg-Hannover-Lampertheim
- Ingenieurvermessung: Ingenieurbüro Leo Littig, ö.b. VI., Pirmasens
- Holzbau: Keller GmbH Dachdeckerei + Holzbau, Lauterecken
- FÜRST Bedachungen GmbH & Co. KG, Gommersheim
- Ziegler - Heiztechnik, St. Martin
- Skienzil GmbH Schreinerei und Fensterbau, Stetten

Spender und Sponsoren

Dank vieler ehrenamtlich tätiger Helferinnen und Helfer, auch bei der heutigen feierlichen Ausgestaltung des Richtfestes, sowie dank unserer Spenderinnen, Spender und Sponsoren kann und konnte das Haus der Artenvielfalt geplant und gebaut werden. Der Dank gilt auch der Stadt Neustadt/Wein-

Wer war Georg von Neumayer?

Prof. Dr. Georg Balthasar Ritter von Neumayer ist einer der berühmtesten Naturwissenschaftler Deutschlands und eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Pfalz! Georg Balthasar Neumayer wurde am 21. Juni 1826 in Kirchheimbolanden geboren; er starb am 24. Mai 1909 in Neustadt an der Weinstraße und war ein bayerisch-pfälzischer Geophysiker und Polarforscher. Georg Neumayer war das fünfte Kind des Notars Georg Neumayer und seiner Frau Theresia, geborene Kirchner. 1832 zog die Familie nach Frankenthal, dort besuchte Neumayer das Progymnasium, zeitweise auch die Gymnasien in Speyer und Kaiserslautern. Danach studierte er bis 1851 Geophysik und Hydrographie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Stark beeinflusst durch die Lehren des Nationalökonoms List und durch die Erdmagnetismus-Theorien von Gauß will er durch „seine Wissenschaft die nationale Seefahrt fördern und die hohen südlichen Breiten durch deutsche Expeditionen erforschen“. Nach der theoretischen und prakti-

schen Ausbildung in der Seefahrt kann er in Australien ein Observatorium aufbauen. 1864 kehrt Neumayer in seine Heimat, die Pfalz, zurück und veröffentlicht seine Beobachtungsergebnisse. Von 1867 bis 1873 ist Neumayer Vorsitzender der POLLICHIA, später Ehrenvorsitzender. Von 1875 bis 1903 leitet er die Deutsche Seewarte in Hamburg und führt diese Institution zu Weltgeltung. Der südpolaren Forschung widmet er sich in der 2. Hälfte seines Lebens. Bereits 1906 gründete Georg von Neumayer aus den Spenden zu seinem 80. Geburtstag eine Stiftung zur Förderung junger Wissenschaftler.

1909 stirbt Georg von Neumayer als Ehrenbürger in Neustadt an der Weinstraße und liegt hier auf dem Hauptfriedhof bestattet. Die deutsche Polarforschungsstation (Neumayer III) in der Antarktis sowie zahlreiche Straßen und Plätze in Deutschland und in Australien sind nach Georg von Neumayer benannt. Selbst ein Krater auf dem Mond trägt ihm zu Ehren seinen Namen.

straße, Herrn Oberbürgermeister Löffler, der beim Richtfest durch die Beigeordnete Frau Blarr vertreten wird.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle dem Geschäftsführer der POLLICHIA und stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Georg von Neumayer Stiftung, Herrn Dr. Oliver Röller, für seine ständige und intensive Begleitung aller Vorbereitungs-, Planungs- und Bautätigkeiten dieses Hauses sagen!

Öffentliche Förderung

Der Bau des Hauses der Artenvielfalt wird von der Europäischen Union mit Mitteln des Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, ebenso von der „Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz“. Dem Geschäftsführer der Stiftung sei hier ein besonderer Dank gesagt.

Dies gilt auch der GLS-Bank in Frankfurt/Main und dem Betreuer unseres Projektes, Herrn Odenthal.

Ihnen allen sei unser großer Dank gesagt!

PD Dr. Hans-Wolfgang Helb
Vorstands-Vorsitzender der Georg von
Neumayer Stiftung der POLLICHIA

GBIF - Regionale Naturforschung in globalen Zusammenhängen

Naturkundlerinnen und Naturkundler mit guten Artenkenntnissen, die an Tier-, Pflanzen- oder Pilzkartierungen teilnehmen, leisten sowohl der Wissenschaft als auch dem Naturschutz wertvolle Dienste. Sie handeln zunächst lokal, können ihre Ergebnisse dann aber gemeinsam mit den Daten von Kollegen in größeren räumlichen Zusammenhängen auswerten. Viele ehrenamtlich Aktive stellen dazu ihre Arterfassungsdaten in öffentlich zugängliche Datenbanken, damit andere Kolleginnen und Kollegen diese mit nutzen können. Auch Institutionen wie die POLLICHIA setzen verstärkt auf Vernetzung, Informationsaustausch und freien Zugang zu Artendaten für interessierte Bürgerinnen und Bürger (open data). Die Möglichkeiten, persönliche Arterfassungsdaten in eine weltweite Gesamtübersicht zusammenzuführen, sind heute ganz andere als früher. Während bis in die 1990er-Jahre Fundort- und Verbreitungsdaten von Tieren, Pflanzen und Pilzen ausschließlich in Datenbanken von Privatpersonen oder Institutionen wie z.B. Naturkunde-

Abb. 1: GBIF-Karte
Rotmilan.



museen oder Naturschutzbehörden gesammelt wurden und uns diese Daten nur in Papierform oder als elektronische Dateien zur Verfügung standen, können wir heute via Internet unsere Funddaten in verschiedene frei verfügbare und untereinander vernetzte Datenbanken übertragen und auswerten.

Die zentrale Datenbank in diesem Zusammenhang ist die GBIF-Datenbank (Global Biodiversity Information Facility). Die internationale GBIF-Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, wissenschaftliche Daten und Informationen zur weltweiten Artenvielfalt in digitaler Form über das Internet frei und dauerhaft verfügbar zu machen. Seit 2010 arbeitet GBIF-Deutschland im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Verbundvorhabens an der gezielten Zusammenstellung und Mobilisierung aller bundesweit geeigneten Sammlungs-, Forschungs-, Beleg- und Beobachtungsdaten (vgl. www.gbif.de). Dies betrifft sowohl professionell als auch ehrenamtlich erfasste Daten. In der POLLICHIA haben wir uns schon früh mit GBIF beschäftigt und bereits im Jahr 2010 einen Mitarbeiter von GBIF-Deutschland zu einem Vortrag bei der Herbsttagung ins Pfalzmuseum nach Bad Dürkheim eingeladen. In der Folge kam es zur Übertragung erster Sammlungsdaten an GBIF. Genau

gesagt wurden die Sammlungsdaten der von Hans-Dieter Zehfuß aufgebauten und betreuten Pilzsammlung der POLLICHIA an GBIF übermittelt.

Welche Arten bisher von wo an GBIF übertragen wurden, lässt sich am einfachsten der Homepage von GBIF international (vgl. www.gbif.org) entnehmen. Unter der Rubrik „Data“ kann u.a. nach beteiligten Ländern und Institutionen recherchiert und die Entwicklung des Datenbestandes abgefragt werden. Unter „Explore species“ öffnet sich ein Suchfeld, in das die gesuchte Art mit wissenschaftlichem Artnamen einzutragen ist. Sodann wird eine Weltkarte angezeigt, auf der die Meldepunkte der jeweiligen Art angezeigt werden. Wird z.B. nach dem Rotmilan „*Milvus milvus*“ gesucht, führt dies neben Textinformationen zum Datenbestand u.a. zur in Abb. 1 gezeigten Meldekarte mit rund 54.500 Einzeldaten. Die meisten aktuellen Daten zum Rotmilan (aus dem Zeitraum 2011 bis 2014) stammen übrigens aus Deutschland von den beiden Meldeplattformen naturgucker und ArtenFinder und werden von GBIF als „Human Observation“-Daten geführt. Der Rotmilan ist eine mitteleuropäische Art. Demzufolge sind die Meldedaten eng auf Mitteleuropa beschränkt. Wird der Weißkopfseeadler (*Haliaeetus leucocephalus*) eingegeben, werden von GBIF rund 200.000 Meldungen